

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

1870.

N. 17.

Dienstag den 1. März

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 28. Februar 1870.

Bergangene Nacht in der ersten Morgenstunde wurden wir schon wieder einmal durch Feuer Signale aufgeschreckt. Es brannte in dem 1 1/2 Stunde von hier entfernten Hintergersdorf, wo das Wintler'sche Bauergut und das Haus des Schneiders Barthel ein Raub des Feuers wurden.

Am 24. Februar wurde der Landtag von Sr. Maj. dem König im königl. Schlosse zu Dresden mit folgender Thronrede geschlossen:

„Meine Herren Stände!

Der dreizehnte ordentliche Landtag geht zu Ende und Ich freue Mich, es vor Ihnen aussprechen zu können, daß das Resultat desselben, ohnerachtet mancher Schwierigkeiten, als ein befriedigendes zu betrachten ist.

Der Staatshaushalt ist für die gegenwärtige Finanzperiode so geordnet worden, daß den Bedürfnissen der Regierung sowohl, als den billigen Wünschen des Volkes dadurch entsprochen wird. Wenn es einerseits möglich geworden ist, bei dem günstigen Stande der Staatseinnahmen von den Steuerzuschlägen abzusehen, so haben Sie andererseits in dankbar anerkennender Weise durch reichliche Bewilligungen für alle öffentliche Zwecke, sowie für die Verbesserung der Lage mehrerer Classen öffentlicher Diener gesorgt. Besonders habe Ich auch die Bereitwilligkeit dankend anzuerkennen, mit welcher Sie zum Wiederaufbau des Hoftheaters eine namhafte Summe bewilligt und dadurch die Erhaltung eines rühmlich bekannten Kunstinstitutes ermöglicht und die Wiederherstellung eines der schönsten Bauwerke aus der Regierungszeit Meines seligen Bruders in Aussicht gestellt.

Daß auf dem Gebiete der inneren Verwaltung und der damit zusammenhängenden Gesetzgebung Umfassenderes nicht geleistet werden konnte, lag in den Zeitverhältnissen und in den Ihnen bekannten Gründen, welche Meine Regierung verhinderten, Ihnen bei Beginn des Landtages deshalb Vorlagen zu machen. Gleichwohl sind mehreres nicht unwichtige Gesetze zur Verabschiedung gelangt, wozu namentlich die Gesetze über die Presse, über die Einführung von Civilstandsregistern für gewisse Fälle, über die Wegebaupflicht, die Sonn-, Fuß- und Festtagsfeier, den Wechselprozeß und über die Gehaltsverbesserung der Volksschullehrer und deren Emeritirung zu rechnen sind.

Erfreulich ist es Mir gewesen, daß über Verbeibaltung und Verbesserung unseres Immobilienbrandkasseninstituts eine Vereinbarung gelungen ist und daß Sie Meine Regierung ermächtigt haben, für eine größere Anzahl von Eisenbahnlinien die Anwendung des Expropriationsgesetzes auszusprechen, wenn sich Privatunternehmer zu deren Ausführung finden.

Die überaus wichtige und schwierige Frage über die Reform des Systems unserer directen Steuern hat auf diesem Landtage noch keinen endgültigen Abschluß gefunden. Ich hoffe aber mit Zuversicht, daß dies auf dem nächsten Landtage möglich sein wird, wo Ihnen ein umfassender Reformvorschlag gemacht werden soll.

Die Wünsche und Ansichten sind auf diesem Landtage zur Sprache gekommen, die zwar zum großen Theil zu keinem ständischen Antrage geführt haben, deren Verathung aber doch hoffentlich in mehr als einer Beziehung zur Klärung der Ansichten beigetragen hat. Meine Regierung wird die, bei diesen Meinungskämpfen herorgetretenen verschiedenen Ansichten einer sorgsamten Erwägung und Vorgetretenen verschiedenen Ansichten einer sorgsamten Erwägung und Vorprüfung unterziehen. Insbesondere gedenkt sie über einige der wichtigsten zur Sprache gekommenen Gegenstände, namentlich die Organisation der Verwaltungsbehörden, der Gemeindeverwaltung, sowie der Reformen im Volksschulwesen schon auf dem nächsten Landtage der Reformen im Volksschulwesen schon auf dem nächsten Landtage Ihnen mit Vorlagen entgegenzukommen. So wie sie dabei von dem Grundsatz ausgehen wird, das bewährte Gute nicht ohne genügenden Grund aufzugeben, so wird sie doch auch die auf Verbesserungen hinweisenden Erfahrungen des In- und Auslandes und die veränderten Zeitverhältnisse nicht unbeachtet lassen.

Möge denn der alte sächsische Geist der Besonnenheit und der Treue für das engere wie für das weitere Vaterland, der auch auf diesem Landtage sich nicht unbezeugt gelassen hat, auch ferner mit Gottes Hilfe über Volk und Regierung, sowie namentlich über unsere Verhandlungen walten.

Mit dieser zuversichtlichen Hoffnung entlasse Ich Sie aus Ihrem diesmaligen ständischen Wirkungskreise.“

In Folge der neuen Gewerbeordnung und der durch dieselbe ausgesprochenen Gestattung des Hausirhandels — gegen welchen Seitens des Gewerbestandes in Sachsen stets viel Abneigung vorhanden war — haben sich, wie aus den letzten Gensdarmrie-Monats-Rapporten im Leipziger Regierungs-Bezirk zu constatiren gewesen ist, eine große Menge jüdischer Kleinhändler über das bisher mit dieser Calamität verschont gebliebene platte Land ausgebreitet. Es kann nicht oft genug gegen die Betrügereien dieser Leute gewarnt werden. So boten z. B. in der Gegend von Kieritzsch 4 Händler, anscheinend Berliner Juden, leinene Waaren und sogenannte türkische Shawltücher in großen Partien zu anscheinend sehr billigen Preisen an. Nach gemachtem Einkauf stellte sich natürlich die überaus schlechte Qualität heraus. Die fast ganz werthlosen Stoffe lösten sich im Wasser wie Papiermassen auf. Diese Leute erkundigten sich in den Dörfern genau, welche wohlhabenden Einwohner heirathsfähige Töchter hätten, und suchten diesen sodann unter dem Vorgeben, daß sie ihre Waaren, die sie mittelst Lohngeschirres von Dorf zu Dorf führten, nur ballenweise und in Posten zu mindestens 100 Thaler verkaufen könnten, womöglich gleich ganze Ausstattungen aufzudrängen, wobei sie selbstverständlich stets gute Proben vorlegten. Auf diese Weise sollen sie in der dortigen Gegend sehr gute Geschäfte gemacht haben. Sie haben sich später nach Altenburg gewendet. In der Würzener Gegend betrieben zwei Berliner Juden, die ebenfalls mit einem Wagen reisten, einen Handel mit gedruckten Bardent, den sie für Budstin verkauften.

Gartha bei Waldheim. Es können Eltern und Erzieher nicht genug gewarnt werden, wie vorsichtig mit Farbkästen, tozdem daß auf selbigen gedruckt steht „Giftfreie Farben“, besonders bei Kindern umzugehen ist, dies beweist ein trauriger Fall, welcher bei einer hiesigen achtbaren Familie am Freitag vorgekommen ist. Ein 1 1/2-jähriges Kind gelangt beim Spielen zu einem Farbkasten, nimmt aus demselben in seiner kindlichen Einfalt eine grüne Farbe heraus, steckt dieselbe in den Mund und verschluckt die Hälfte davon. Nach kurzer Zeit tritt bei dem Kinde ein starkes Erbrechen ein und ehe noch ärztliche Hilfe zur Stelle sein konnte, waren schon die Symptome der Vergiftung eingetreten, worauf das Kind nach einigen qualvollen Stunden verschied.

Aus Zwiskau meldet das Tgbl.: „Unlängst hat ein Unteroffizier der Garnison die ihm untergebenen Rekruten zur Strafe dafür, daß dieselben beim Exerciren in Folge der starken Kälte von ihren erstarrten Gliedern nicht den verlangten Gebrauch zu machen im Stande waren, in später Abendstunde mit Gepäc um einen glühenden Ofen längere Zeit knien lassen und außerdem des Nachts alle 2 Stunden mit Gepäc Aufstellung nehmen lassen.“

Die Volkszeitung enthält ein Eingekandt, in welchem gesagt wird, daß auf eine Ankündigung einer Prämienausloosung seitens des Bankhauses Laz. Sams. Cohn in Hamburg Jemand 1 Thlr. (— 1/2 Loos) eingekandt, auf mehrere Anfragen und schließlich auf einen recommandirten Brief aber kein Loos, sondern schließlich nur eine Aufforderung, sich bis zu einer weitem zweiten Ziehung zu gedulden, erhalten habe. Der Einsender sagt denn, daß dieser Schwindel 1 Thlr. 7 Ngr. gekostet, tozdem er sich vorher erkundigt und ihm genanntes Haus als ein ehrenwerthes bezeichnet habe und veröffentlicht nun dies, um Andere zu warnen. Die Red. der „V. Z.“ fügt dem hinzu, daß ihr ähnliche Beschwerden bereits von 3 Seiten zugegangen seien.

In der Dreifaltigkeitskirche in Berlin hat eine neue Brautkranzaffaire gespielt. Nach dem Gottesdienst trat ein Brautpaar mit vielen Zeugen (meistens Köchen, denn der Bräutigam war ein Koch), vor den Altar. Der Küster flüsterte dem Superintendenten Kober etwas ins Ohr und dieser erklärte der Braut: Sie tragen einen Brautkranz, ich darf Sie so nicht trauen. Wollen Sie mit einer Lüge vor Gott treten? — Braut: Ich habe keinen Hehl daraus gemacht, daß ich ein Tochterchen habe, ich habe es selbst dem Küster gemacht, und gefragt, ob ich einen gewöhnlichen Haarschmuck tragen dürfe; es ist eine Garnitur, kein Brautkranz. — Pastor: Hier handelt es sich nicht um Menschen, Sie wollen Gott belügen! — Braut: Herr Pastor, Gott sieht doch nach dem Herzen, nicht nach

dem Kopfpuge! — Pastor: Und ich erkläre, daß ich sie nicht traue, wenn sie nicht den Kopfpug ablegen! — Eine ächte Berliner Zeugin hielt nun dem Pastor eine schallende Strafrede, die Köche drängten sich drohend herzu und in der Kirche und draußen unter den zahlreichen Kutschern ward der Ruf laut: Fournier! Fournier! Die Peitschen klatschten und es drängte gegen die Thüren. Der Pastor hielt die Traureden, um dem peinlichen Auftritt ein Ende zu machen.

## Die goldene Hochzeit.

Erzählung von Ludwig Habicht.  
(Fortsetzung und Schluß.)

Bald stand Wein und Gebäck auf dem Tische und das alte „Jube!“ und das junge jubelnde Brautpaar ließ man hochleben. Aber der alte Köstel, dem förmlich durch seinen ersten Widerstand der Kamm gewachsen schien, weigerte sich noch immer, in die Kirche zu fahren, wenigstens heute nicht; er wolle es ganz sicher haben und mit seiner Enkelin zusammen Hochzeit machen und blieb trotz alles Anstürens dabei. Nun wollte die alte Köstel auch umwerfen: sie habe sich so viel Kosten gemacht, Kuchen gebacken, Wein gekauft, das wäre eine schöne Geschichte, das Alles sollte nun doch weggeworfen sein, und sie wurde frischbraun vor Aerger; aber der Gevatter beschwichtigte sie, er wolle heut' allein die Kirchenfeier begeben, den gebackenen Kuchen gern auf seine Rechnung nehmen, der Wein käme nicht um, und er führte ihr zu Gemüthe, wie er dann zwei Fliegen mit einem Schlage treffe, daß sie so hübsch die beiden Hochzeiten, die goldene und die ordinäre, zusammen feiern könnten, wie billig das sei, denn später koste es doch einmal eine Hochzeit — und endlich ließ sich die Frau Gevatterin belehren. Es konnte sie zwar die Vorbereitung sehr ärgeru und was die Leute zu der Verschiebung sagen würden; „aber wenn bald die andere Hochzeit kommt,“ tröstete der Fleischer, „dann sieht ja jeder Blinde ein, daß es Verschwendung wäre, nicht die beiden in einen Topf zu stecken und Geld zu sparen.“

Geld zu sparen! Das war stets ein süßer Klang für die wirthschaftliche, sparsame Frau und sie ließ sich gefallen. Der Fleischer fuhr mit seiner ehemaligen Schönheit allein zur Kirche.

Es schien ein Abglanz von früheren Tagen auf ihr zu ruhen und sie zu verschönern. Freilich durfte sie, zu ihrem Glücke, nicht sprechen und hatte nichts weiter zu thun, als still vor sich zu weinen, während ihr Mann dort sah wie ein Held und stolz umher blickte, als wolle er sagen:

„Seht, so weit haben wirs schon gebracht und zur diamantnen Hochzeit kommen wir auch noch hin.“

Der Fleischer kam noch im Laufe des Nachmittags zu seinem Freunde, zeigte ihm stolz die goldene Bibel und machte ihm dabei bemerklich, daß er auch so eine erhalten würde.

Der alte Ehrenfried betrachtete mit rechter Freude die reiche Vergoldung und fuhr dann wohlgefällig über das glatte, schöne Papier.

„Gelt, das gefällt Dir?“ fragte sein Freund, „nun wollen wir in Gottes Wort wieder fleißig studiren.“

„hm,“ lächelte Ehrenfried, „s'wäre zu spät zum Studiren, ich kann ja doch keinen Buchstaben mehr lesen.“

„Aber die Ehre! Die Bibel schickt uns die Königin, die erhält nicht Jeder!“ entgegnete der alte Sauer und warf sich in die Brust.

„Nun, Gustel muß sie auch bekommen,“ meinte der Alte, und dies erinnerte den Fleischer wieder an die Partie.

Der alte Köstel verlangte freilich erst Sicherheit, mußte den Kauf seines Enkels erst „schwarz auf weiß“ haben, eh' das Aufgebot bestellt werden konnte; aber als diese Umstände alle beseitigt waren, richtete sie mit Ehren eine tüchtige Hochzeit aus, denn diese mußte ja für zwei gelten.

Das gab ein Aufsehen in der kleinen Stadt, als die beiden Paare in die Kirche fuhren. Voran das glückliche Brautpaar, vor dem das Leben noch wie ein lachender, bunter Teppich lag, und im zweiten Wagen das Jubelpaar, das sich nur noch an der Sonnenseite der Erinnerung zu erwärmen hatte. Es war ein wunderbar schönes Ereigniß und die Kirche konnte kaum die Zuschauer fassen.

Der Prediger hielt eine schöne, gedankenvolle Rede, wie bedeutungsvoll ein solches Zusammentreffen sei, das junge Brautpaar habe an diesem würdigen Jubelpaar vor Augen, wie bunt und rasch das Leben vorüber rolle, wie auch sie schon nach wenig inhaltsschweren Augenblicken, an dem gleichen Ziele seien, wie ein eigenthümliches Zusammenstellen mahne an unser flüchtiges Erdensein, das nach einem alten begeisterten Dichter „nur Rauch im Winde“ sei, wie Gott seinen Segen geben möge, daß sie eben so ruhig und selbstzufrieden als Jubelgäste einst wieder vor den Altar treten könnten.

Aber die schönsten, blühendsten Worte standen ihm doch bei dem ehrwürdigen Jubelpaare zu Gebote, die wir nicht wiedergeben können; kein Auge in der Kirche blieb trocken, und die Köstel-Großmutter weinte vor Rührung am meisten, während ihr Mann wie selig lächelnd dort saß und nur auf das junge Brautpaar sah, und von dem es ihm wie ein belebender Lenzeshauch entgegenwehte; denn gerade dies junge Paar weckte die alten Erinnerungen um so lebhafter, und sein dem Leben erstorbenes Herz trieb in dieser Glücksstunde förmlich neue Blüten.

Es war wirklich eine schöne, herzerhebende Feier.

Alle Betheiligten waren in gehobener, feierlicher Stimmung und konnten selbst beim Hochzeitsmahl den Uebergang zu einer heiteren Unterhaltung nicht finden. Der alte Köstel-Großvater fand ihn zuerst und trippelte mit gar selbigem Gesicht hinüber auf die Seite des Frohsinns und der Freude, denn er war so vergnügt und munter, sicherte immer vor sich hin, rieb sich die Hände und neckte sogar seine Enkelin.

Die Verjüngung des alten gebrechlichen Mannes war Allen merkwürdig, und doch war es nur die Liebe für seine Enkelin, die sein welkes Herz noch einmal schlagen machte; er trank sogar ein Glas Wein und stieß darauf an, daß das junge Brautpaar auch eine goldne Hochzeit feiern möge, und dabei streichelte er seine Enkelin, die sich jetzt liebend an ihn schmiegte, und weinte dann vor Rührung wie ein Kind.

Aber als die Lustigkeit allgemein wurde, schlich er sich plötzlich leise fort und in sein Bett; man vermißte ihn nicht, nur seine Enkelin suchte ihn besorgt und war recht beunruhigt, als sie ihn schon im Bett fand.

„Sei still, Gustel,“ entgegnete der Alte, mir fehlt nichts, „ach, das war heute zu schön, goldene Hochzeit“ . . . und er schloß die ermüdeten Augen — um sie nicht mehr zu öffnen. Man fand ihn am andern Morgen sanft entschlafen, die große Freude hatte die morische Hülle gebrochen und seinen Jubeltag zum Todestag gemacht.

Und so still und müde der Greis gewesen, die Lücke auf dem Sopha gewahrte man doch, selbst sein alter Freund wischte sich eine Thräne aus dem harten Auge über den Verlust des Freundes, dessen Lebenslämpchen nur so lange noch geblüht — bis zur Feier der goldenen Hochzeit.

## Holz - Auction.

Vom

sollen im

### Tharandter Revier

Gasthose zur Tanne in Tharandt  
den 10. März 1870 von Vormittags 9 Uhr an

folgende Holzquantitäten, als:

circa 400 Stück weiche Stämme, von 5—12 Zoll Mittenstärke  
1 erlenes Klob, 6 Ellen lang mit 8 Zoll oberem Durchmesser,  
1 lindenes Klob, 6 Ellen lang mit 7 Zoll oberem Durchmesser,  
27 hainbuchene dergl., 3—8 Ellen lang, von 5—9 Zoll oberem Durchmesser,  
circa 600 weiche dergl., 6—8 Ellen lang, von 5—19 Zoll oberem Durchmesser,  
45<sup>7</sup>/<sub>100</sub> Schock sichtene Stangen, von 1—6 Zoll Durchmesser,

und

den 11. März 1870  
von Vormittags 9 Uhr an

circa 100 Mastern weiche %ellige Scheite,  
250 „ „ „ „ „ Rollen,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung, insoweit nicht von den Erstsehern ausreichende Cautionen bestellt sind, an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Hölzer werden den 8. und 9. März Bietungslustigen, welche sich an genannten Tagen früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung einfänden, vorgezeigt werden.

Königliches Forstverwaltungsamt Tharandt, am 23. Februar 1870.

W. v. Cotta.

R. v. Schröter.

In No. 45 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. Eine Unterstube nebst Kammer, Keller und Bodenraum ist für den Preis von 14 Thlr. zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

# Frei ins Haus liefert durch Post oder Bahn:

1/4 Blandruck, die Elle 2 1/2, 3 und 3 1/2 Ngr.,  
 1/4 dgl. die Elle 46 Pf. und 5 Ngr.,  
 1/4 roth und weiß Bettzeug, das Stück 71 bis 72 Ellen, 7 Thlr.,  
 die Elle 3 Ngr.,  
 1/4 bunte Bettzeuge, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 6 1/2 Thlr., die  
 Elle 28 Pf.,  
 1/4 blau und weiß Bett-Zulett's, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7  
 Thlr., die Elle 3 Ngr.,  
 1/4 roth und weiß Bett-Zulett's, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7 1/2  
 Thlr., die Elle 33 Pf.,  
 1/4 blau und weiß Blousenzug, das Stück, 71 bis 72 Ellen, 7  
 Thlr., die Elle 3 Ngr.,  
 1/4 Bibers (Futter-Lamabarhent), die Elle 2 1/2 und 3 Ngr.,  
 1/4 roth und buntleinen Bettzeuge und Zulett's in allen Quali-  
 täten, ebenfalls billig,  
 1/4 roth und weiß Bettköper, das Stück, 72 Ellen, 10 1/4 Thlr.,  
 die Elle 48 Pf.,  
 1/4 blau und weiß Bettköper, das Stück, 72 Ellen, 9 3/4 Thlr.,  
 die Elle 45 Pf.,  
 1/4 Cassinets zu Jackenüberzügen, die Elle von 23 Pf., 2 3/4 und  
 3 Ngr. an aufwärts,  
 1/4 Cattun zu Kleidern, waschächt, die Elle 2 1/2, 3 Ngr. u. in  
 riesig großer Auswahl moderner Muster,  
 1/4 Cattun zu Kleidern, die Elle 22 und 25 Pf.,  
 1/4 Calmuck, Azor, kolossal did, reine Wolle, die Elle 6 Ngr.,  
 1/4 große Cattun-Halstücher, neue Muster, das Dyd. 1 Thlr. 18  
 Ngr., das Stück 4 Ngr. 5 Pf.,  
 1/4 Futter-Cattune, im Stück die Elle von 14 Pf. an aufwärts,  
 1/4 Justians, baumwollene englische Hosenzuge mit Gallons, die  
 Elle 32 und 35 Pf.,  
 1/4 Gardinen von Möbelcattun, die Elle 2 Ngr. 5 Pf., 3 Ngr. u.  
 1/4 Halbleinwand, das Stück 100 bis 102 Ellen, 8 1/4 Thlr., die  
 Elle 2 Ngr. 5 Pf.,  
 1/4 Halbleinwand, prima, das Stück 100 bis 102 Ellen, 9 3/4 Thlr.,  
 die Elle 3 Ngr.,  
 Handtücher, grau und weiß, das Schock 3 1/2 Thlr., die Elle 19 Pf.  
 Handtücher, weißleinen, das Schock 4 1/2 Thlr., die Elle 2 Ngr. 5 Pf.  
 Kantenröcke für Damen, brillante Muster, das Stück von 22 Ngr. an,  
 Kleiderstoffe in allen nur existirenden Stoffen und in größter Aus-  
 wahl der stets neuesten Muster, die Elle von 12 Pf. an bis zu  
 1 Thlr. 15 Ngr.

Leinwand, weiß, reines Leinen, 1/4 breit, das Stück 100 bis 102  
 Ellen, 10 Thlr. 15 Ngr., die Elle 34 Pf.  
 Leinwand, weiß, von reinem Gespinnst, 1/4 breit, das Stück 70 bis  
 72 Ellen, 8 3/4 Thlr., die Elle 4 Ngr.,  
 Blaue Leinwand, 1/4 breit, auf weiß gefärbt, das Schock 9 3/4 Thlr.,  
 Elle 5 Ngr.,  
 Blaue Leinwand, 1/4 und 1/2 breit, das Schock von 7 Thlr., die  
 Elle von 38 Pf. an,  
 Noiree zu Röcken, die Elle von 5 1/2 Ngr. an,  
 Schwarze Orleans, (Lüstre zu Kleidern), die Elle von 28 Pf. an  
 bis zu dem feinsten Alpacca, die Elle 14 Ngr.,  
 Shirts, weiß, 1/4 breit, die Elle von 2 Ngr. an,  
 " " reichlich breit, die Elle 25 Pf.,  
 " " grau, 1/4 breit, die Elle von 2 Ngr. an aufwärts,  
 Stangenleinwand, 1/4 breit, die Elle 3 Ngr., Prima-Waare, 35 Pf.,  
 Schrecken-Bettzeug, 1/4 breit, die Elle 23 Pf., das Schock 4 1/4 Thlr.,  
 Sammet, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an,  
 Shawls, wollne, große für Herren, das Dugend 2 1/2 Thlr., das  
 Stück 7 Ngr.,  
 Shawls, wollne für Kinder, das Dugend 24 Ngr., das Stück 25 Pf.,  
 Shawltücher für Herren, das Dugend von 3 Thlr. an, das Stück 8 Ngr.,  
 Schürzen, reinleinen, blaugedrukt, mit Lay, das Dyd. 3 1/2 Thlr., das Stück 10 Ngr.,  
 halbleinen, blaugedrukt, mit Lay, das Dugend 3 Thlr. 15 Ngr., das  
 Stück 9 Ngr.,  
 Schürzen, reinleinen, blaugedrukt, ohne Lay, das Dugend 3 1/2 Thlr., das Stück  
 9 1/2 Ngr.,  
 Schürzen, halbleinen, blaugedrukt, ohne Lay, das Dugend 3 Thlr. 5 Ngr.,  
 das Stück 8 1/2 Ngr.,  
 Taffet, schwarz, reinseidner, 1/4 Elle breit, Elle 22 Ngr.,  
 " " 1/4 1/4 1/4 breit, eben auch billig,  
 Turinos, in hundert Mustern, die Elle 15 und 20 Pf.  
 Taschentücher, bunte baumwollne, das Dugend von 14 Ngr., das Stück von  
 15 Pf. an aufwärts,  
 Turntuche, die Elle von 5 1/2 Ngr. an aufwärts,  
 Tuch, schwarz, 1/4 breit, decatirt, die Elle von 22 Ngr. an u.  
 Taschentücher, weiß, reinleinen, das Dugend von 25 Ngr. an,  
 " " weiß, halbleinen, das Dugend von 18 Ngr. an,  
 Tischtücher, Tafeltücher und Servietten in größter Auswahl und Garantie für  
 reines Leinen, Letztere das Stück von 6 Ngr. 5 Pf. an,  
 Waterproofs, zu Regenmänteln, 1/4 breit, die Elle von 12 Ngr. an,  
 Westen für Herren, das Stück von 5 Ngr. an,  
 Zib, echten türkischen, 1/4 und 1/2 breit, die Elle von 6 Ngr. an.

Lüstrés, baumwollne, 1/4 Elle breit, die Elle 2 Ngr.,  
 Rester von vorbezeichneten Waaren werden unter  
**nur allein**

## Robert Bernhardt, Dresden, Freiburgerplatz 21c.

Haupt-Depôt  
 Herrnhuter Leinwandfabrikate.

P. S. Bei zuvor eingekannter Kasse gewähre ich 5 Pf. pro Thaler Rabatt, während bei Nachnahme die Preise netto sind.

**C. A. Schoebel's**  
**Wagen-Bitter**  
 ärztlich und chemisch geprüft.  
 Das sicherste Hausmittel gegen Magenübel, Magensäure, Ma-  
 genschwäche, Leibschneiden, Diarrhoe, bei Ueberfüllung des Magens  
 von schweren Speisen u. s. w.  
 Lager in Flaschen à 4 und 7 1/2 Ngr. hält  
**Bruno Gerlach.**

**Schwarzer Sammet,**  
 in Farbe und Qualität dem Seiden-Sammet ähnlich, Elle 7 Ngr.  
**Moiree zu Röcken**  
 in allen Farben und Qualitäten zu den bekanntesten Preisen.  
**Weißstickereien,**  
 glatte Stulpen 15 Pf., gestickte 2 1/2 Ngr., Streifen, Einsätze, sowie  
 allerbeste und feinste Sachen zur Hälfte des auf jedem Stück ver-  
 zeichneten Fabrikpreises.  
**Weisse Bettdecken,**  
 in Halb-Pique, Damast, Wallis und Doppel-Pique, sind in großer  
 Parthie angekommen und sollen unterm Werth verkauft werden im  
**Bazar, Dresden, Schreibergasse 1a. 1 Tr.**

**Ärztliche Begutachtung.**  
 Die Chocoladen des Hauses Franz Stollwerck u. Söhne  
 in Köln habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Recon-  
 valescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen ange-  
 wendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung,  
 sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Ca-  
 caogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und feste Gleichheit  
 der Qualitäten.  
 Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin,  
 daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern em-  
 pfohlen zu werden verdienen.  
**D. Stark,** Königl. Stabs-Arzt.  
 Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Origin-  
 antypackung in **Wilsdruff** bei Cond. **C. N. Sebastian;** **Tha-**  
**randt** bei Apotheker **P. Baß.**

**Lager**  
**fertiger Düten und Cigarrenbeutel,**  
 1000 Stück von 4 Ngr. an;  
 Bleistifte, a Dyd. von 1 Ngr. an;  
 Bilderbogen, a Buch von 6 Ngr. an;  
 Briefpapiere, a Buch von 10 Pf. an;  
 Couverts, 25 Stück von 6 Pf. an;  
 Schiefertafeln, a Dyd. von 7 Ngr. an;  
 Schiefertafeln, bunt, 1000 Stück 26 Ngr.;  
 Schreibebücher, a Dyd. 6 und 7 1/2 Ngr.;  
 Schreib-, Düten- & Pack-Papiere,  
 a Ries von 1 1/10 Thlr. an.  
 Alle in dieses Fach einschlagende Artikel für Wiederverkäufer  
 billigst bei  
**Julius Hesse,**  
 sonst **Buchler & Comp.**  
**Dresden, große Brüdergasse Nr. 20,**  
 gegenüber der Sophienkirche.

Auszug aus einem Briefe des Herrn Apotheker **Gustav  
 Johanny** in Bielitz an Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.  
 Bielitz, (österr. Schlesien.)  
 — — — Bezüglich der Heilkraft Ihres Fabrikats berufe ich  
 mich nicht allein auf die günstige Aussage meiner P. T. Kunden,  
 sondern auch Aerzte unserer Stadt, welche Ihren weißen Brust-  
 Syrup in mehreren Fällen angewendet, sowie der herzogliche Districts-  
 arzt Dr. Lang, ein in unserer Gegend gutrenommirter Mediciner,  
 geben Ihrem Fabrikate die lobendste Anerkennung.  
 Hochachtungsvoll empfohlen  
**Gustav Johanny,**  
 bürgerlicher Apotheker u. beideter Chemiker und  
 Schachmeister des k. k. Bezirksamtes zu  
 Bielitz in k. k. österr. Schlesien.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**  
 halten Lager in Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. die Herren **Th.**  
**Ritthausen** und **Bernhard Hoyer** in **Wilsdruff** und bei **C.E.**  
**Schmorl** in **Meissen.**  
 Gesucht werden Knechte, Mittelknechte, Pferdejugen  
 Mägde, Haus- und Kindermädchen durch das Dienstmach-  
 weisungsbureau von **F. Tannenber** in **Wilsdruff.**

### Neu angekommen:

Stralsunder Bratheringe.  
Aal, geräuchert, gebraten und marinirt.  
Echt Christiania-Anchovis.  
Nord. Anchovis.  
Elbinger Bricken.  
Hamburger Caviar.

Schinken-, Sardellen-, Trüffel-Wurst.  
Appetits-, Frankf. Brüh- und Knoblauch-  
Wurst.  
Pommersche Gänsebrüste.  
Hamburger Rauchfleisch.  
Kieler Sprotten erwarte ich.

Düsseld. Mostrich in Glastönchen.  
Russ. Sarepta-Senf.  
Moskauer Zuckerschoten.  
Aechten Tobiacco-Sago. Franz. Capern.  
Aecht Maccaroni-Napoli.  
Ital. Parmesan-Käse.

## Salon - Feuerwerk,

welches im Zimmer, ohne Schaden zu veranlassen, crepirt.

Japanische Blitzzähren à Dutz. 15 Pf.  
Perlfountainen - Stück 15 -  
Fire Crackers . . . Dutz. 15 -  
Brillant-Salonkerzen - Stück 15 -  
Kleine Vesuve . . . - 15 -  
Grosse Vesuve . . . - 20 -  
Japanische Cigarren u.  
Leuchtkugeln . . . - 12 -  
Kleine Sonnen . . . - 15 -  
Kalospinthechromokrene - 3 Ngr.  
do. mit Metamarphosen - 3 -

Grosse Frösche . . . à Dutz. 12 Ngr.  
Mittlere Frösche . . . - 8 -  
Kleine Frösche . . . - 4 -  
Bouquets . . . Stück 4 -  
Cholera-Männchen mit  
Patronen . . . - 5 -  
Bengalisches Feuer in allen Farben.  
Ballons mit Leuchtkugeln à Stück 15 Pf.  
Bombenröhren . . . - 10 -  
Chin. Silbersternhalme Dutz. 20 -

Oriental. Feuerpalmen á Stück 10 Pf.  
Bengalische Fidebusse - Dutz. 20 -  
Knallfidibusse - - 10 -  
Chin. Gold- u. Siber-  
Regen . . . Stück 25 -  
Chin. Gras . . . - 5 -  
Jupiter-Blitze . . . - 10 -  
Kometen . . . - 8 -  
Meteore . . . - 8 -  
Pharao-Schlangen - - 15 -  
Sternschnuppen - - 8 -

**Sämmtliche Sachen sind sehr schön und überraschend.  
Kindern verabreiche ich keine Feuerwerkgegenstände.**

**Wilsdruff.**

**W. T. Mühlbach,**

Material-, Wein- und Delicatessen-Handlung.

## Waffenfuchen

von bekannter Güte, empfiehlt

**C. R. Sebastian.**

**Glänzende Auswahl! Billige Bedienung!**

Das große, seit Kurzem unter der Firma

**Robert Hacke, Meissen, Elbgasse 209**

bestehende

**Tuch-, Seiden- & Modewaaren-Geschäft**

zeigt hiermit den Empfang seiner

**Frühjahrs-Neuheiten**

an. Es treffen täglich großartige Lieferungen sämmtlicher Artikel der Manufacturwaarenbranche ein.

**Jaquettes für Damen in Wolle & Seide**

sind in vortrefflicher Auswahl und vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre am Lager.

**Für Confirmanden**

sämmtliche existirenden Stoffe in **Schwarz**, sowie **Tücher, Jaquettes etc.** in Wolle und Seide.

Heute Fastnachts-Dienstag  
verzapft  
**Bock-Bier**

aus der **Feldschlösschen-Brauerei** in Dresden,  
wozu ergebenst einladet **Heinr. Lucius.**

**Gasthof zu Grumbach.**

Fastnachts-Dienstag

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**E. Engelmann.**

Zum Fastnachts-Dienstag  
**Tanzmusik in Sachsdorf,**

wozu freundlichst einladet

**E. Keller.**

Fastnachts-Mittwoch  
**Tanzmusik in Lampersdorf,**

wozu freundlichst einladet

**D. Raumann.**

**Rathskeller.**

Heute zur Fastnacht ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein

**H. Weißbach.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.

### Restauration.

Heute Fastnachts-Dienstag **Tanzmusik.**  
Dazu ladet freundlichst ein **G. Günther.**

Donnerstag, den 3. März

**Königs-Boule**

im Gasthof zum goldnen Löwen.

**Schützengesellschaft Wilsdruff.**

Donnerstag, den 3. März

**Kneipabend im goldnen Löwen (Saalstube.)**

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder aus verschiedenen Grün-  
den sehr erwünscht.

**Der Vorstand.**

**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 26. Februar 1870.**

Eine Kanne Butter 19 Ngr. — Pf. bis 20 Ngr. — Pf.  
Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr.  
— Ngr bis 8 Thlr. — Ngr.

**Getreidepreise. Dresden am 25. Februar 1870.**

An der Börse	Thlr. Ngr. bis	Thlr. Ngr.	a. d. Markte	Thlr. Ngr. b. Thlr. Ngr.
Weizen (weiß)	5 5	5 15	Weizen	4 25 5 10
Weizen (braun)	4 22 1/2	5 7 1/4	Korn	3 20 3 25
Korn	3 17 1/2	3 25	Gerste	— 3 15
Gerste	2 27	3 12 1/2	Hafer	1 25 2 20
Hafer	2 2 1/2	2 6 1/4	Heu a Str.	1 8 1 12
Kartoffeln	1 10	1 20	Stroh a Schf.	6 — 6 15
			Erbsen	— — —

Butter a Kanne 19 bis 21 Ngr.